

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 88. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gepaltene Beizeile Maffie's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamens RM 0.20.
Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanagsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Berechnung :: :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberlina, Niederlina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 110

Freitag, den 7. August 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 455 des Handelsregisters, betr. die offene Handelsgesellschaft **Beyersmann & Co.** in Großröhrsdorf, ist heute eingetragen worden:
Der unter Nr. 1a eingetragene Hugo Beyersmann ist ausgeschieden.
Der unter Nr. 1b eingetragene Karl Haiduk ist ausgeschieden.

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Amtsgericht Pulsnitz,

am 30. Juli 1925.

Das Wichtigste.

Wie man erfährt, haben auch die Reichseinnahmen für Monat
Juli den Vorrat wieder um generell 12 Prozent über-
schritten. Dagegen hat sich der Stand der Handelsbilanz
im Berichtsmonat nur gering zugunsten einer erhöhten Ak-
tivität verändert.
Mitglieder der Entenkommission sind Mittwoch früh nach
Westdeutschland gereist. Wie zuverlässig verlautet, handelt
es sich um die Fortsetzung der Rohstoffkontrolle in den deut-
schen Privatfabriken, soweit diese auf militärische Erzeugung
umgestellt werden können.
Der Reichsrat stimmte den vom Reichstage beschlossenen Ver-
längerungen des Notelats bis Ende Oktober d. J. zu. Ferner
wurden die Gesetzentwürfe über Luftverkehrsverträge genehmigt.
Reichskanzler a. D. Dr. Wirth ist zu längerem Aufenthalt in
Marienbad eingetroffen.
Der Beethoven-Männerchor New York wurde gestern in Mainz
auf dem Bahnhof durch die Stadtverwaltung empfangen,
wobei der Oberbürgermeister die Sänger begrüßte. Der
Präsident des amerikanischen Gesangvereins dankte herzlich.
Volkskammer v. Böck stattete gestern abend 7 Uhr Briand einen
Besuch ab. Er hat in der halbständigen Unterredung schwe-
bende Fragen zur Sprache gebracht.
Der Hauptgeschäftsführer der Tageszeitung „Deutsche Rundschau“,
Georg Hübner, ist von der polnischen Regierung als Op-
tant ausgewiesen worden, obwohl er die polnische Staats-
angehörigkeit besitzt.
Am 15. und 16. August wird in Franzensbad unter Mitwir-
kung sämtlicher deutschen Vereine des gesamten Egerlandes
ein großes Egerländer Heimatfest stattfinden.
Am 15. wird mitgeteilt, daß die französische Schuldenkommission
Anfang September nach Washington abreisen werde. Man
glaubt, daß Caillaux sich gleichzeitig nach Washington be-
geben wird.
Die die Morgenblätter melden, hat das Kriegsgericht in Amtens
wieder zwei Deutsche wegen angeblicher Minderungen zu
zehn Jahren Zuchthaus in Abwesenheit verurteilt. Es han-
delt sich um die deutschen Hauptleute Henning und Bosk.
Wegen Kohlenabgabemangel zeigen die belgischen Reviere eine
20 prozentige Förderungsbeschränkung zum 1. September an

an der Universität Kofsk erhalten. Ob er dem Ruße fol-
gen wird, ist noch fraglich.

Dresden (Verbandstag der sozialistischen
Unternehmer.) Am 5. und 6. September findet in Dres-
den im Sitzungssaale der ehemaligen Ersten Kammer im
Landtagsgebäude der erste Verbandstag des Einheitsverban-
des sozialistischer Unternehmer statt.

Dresden (Sprechtag im Justizministe-
rium.) Im Justizministerium haben in letzter Zeit immer
wieder häufig Besuchsteller in Gnadenfachen außerhalb der
eingeführten Sprechtag vorgeschrieben. Das Ministerium
weist erneut darauf hin, daß Sprechtag nur der Montag
und der Freitag von 9 bis 3 Uhr sind und daß Besuch-
steller an anderen Tagen grundsätzlich nicht aufgenommen
werden können. Diese Tage müssen vielmehr für die Be-
amten des Ministeriums zur ungehinderten Erledigung ihrer um-
fänglichen laufenden Arbeiten unbedingt zur Verfügung bleiben.

Dresden (Betriebsstillegungen.) Die Zahl
der beim sächsischen Arbeitsministerium eingereichten Anzeigen
von beabsichtigten Betriebsstillegungen, die in der Hälfte
des Juli auf 41 gestiegen war, ist in der Zeit vom 16. bis
31. Juli auf 34 zurückgegangen. Die meisten Anzeigen,
nämlich 6, stammen aus der Textilindustrie; mit je 5 An-
zeigen sind die Ziegeleien und die Industrie der Maschinen,
Instrumente und Apparate beteiligt; je 4 Anzeigen sind von
der Metallverarbeitung und der Industrie der Holz- und
Schneidstoffe eingereicht worden; je 2 Anzeigen rühren her
von Glasbütten, der Industrie der Nahrungs- und Genuss-
mittel und dem Buchdruckgewerbe, und mit je einer Anzeige
sind beteiligt die chemische Industrie, die Papierindustrie, die
Zigarrenfabrikation und das Bekleidungs-gewerbe.

Pirna (Eine unsinnige Wette.) Ein Ein-
wohner von Ehrenburg hatte mit einigen seiner Bekannten
eine Wette abgeschlossen, in einem Zeitraum von 18 Minuten
18 Glas Bier, ein Pfund Blutwurst und zwei Stück Butter
verzehren zu können. Er gewann die Wette. Nach kurzer
Zeit aber erkrankte er und mußte in das Krankenhaus nach
Pirna eingeliefert werden, wo er schwer erkrankt darniederliegt.

Zittau (Ein eigenartiger Unfall.) Als ein
Knecht mit einem Geschirr auf der Fiebigstraße in Vertsdorf
fuhr, fiel dem Handpferd plötzlich der Draht einer elektrischen
Leitung, der offenbar schon bei einem vorausgegangenen Ge-
witter beschädigt worden war, auf den Hals. Das Pferd
war sofort tot und auch das andere Pferd verendete nach
kurzer Zeit. Der Knecht, der die Pferde von dem Draht
befreien wollte, wurde durch die Gewalt des Stromes weg-
geschleudert, erlitt jedoch keine Verletzungen.

Chemnitz (Gute Ernteaussichten im Erz-
gebirge.) Infolge der Ende Juli auch das Obererzgebirge
streichenden großen Hitzewelle ist das Getreide soweit gereift,
daß nunmehr mit dem Roggenschchnitt begonnen werden konnte.
Man rechnet mit einer guten Mittelernte.

Klingenthal (Empfang des einzigen deut-
schen Siegers von Genf in der Heimat.) Frei-
tagabend vergangener Woche kam der einzige deutsche Sie-
ger beim Eidgenössischen Turnfest in Genf, Paul
Meinel vom Turnverein Klingenthal, wieder in seiner
Heimat an. Unter beispiellosem Jubel und nie dagewesener
Anteilnahme der Bevölkerung des gesamten Klingenthaler
Bezirks wurde Meinel in stattlichem Festzuge von Klingent-
hal nach seinem Heimatort Georgenthal geleitet. Da
wurde er in einer erhebenden Siegesfeier besonders geehrt.
Die Bezirks-, Gau- und Kreisleitung ließen Meinel ihre
Glückwünsche überbringen. Meinel war in der Schweiz
der einzige ausländische Sieger und steht in der
Siegerliste weit vor dem deutschen Turnmeister Kurz-München.

Politische Rundschau

Grundsätzliche Einigung im Finanzausgleich

Berlin, 7. August. Nach der Plenarsitzung des
Reichstages fand in Gegenwart des Reichskanzlers, des Reichs-
innenministers und des Reichsfinanzministers eine Besprechung
mit den Führern der Regierungsparteien im Reichstag über
den Finanzausgleich statt. Wie die Telegraphen-Union
aus parlamentarischen Kreisen hört, ist es in der Frage des
Finanzausgleiches zu einer grundsätzlichen Einigung gekommen.
Die endgültige Formulierung soll erst heute im Laufe der
Stenographen bekannt gegeben werden. Auch in der Frage
der Umfassener hat man sich grundsätzlich geeinigt. Es
werden danach gewisse Lebensmittel umsatzsteuerfrei bleiben.

Eine Entschlieung des Reichstages zur Optantenfrage

Berlin, 6. August. Die Reichstagsdebatte über die Op-
tantenfrage wurde am Donnerstag unter Zurückstellung aller
anderen Anträge einmütig von allen Parteien mit Ausnahme
der Bolschewiken und der Kommunisten mit folgender Entschlieung
beschlossen: „Der Reichstag protestiert gegen die von der Re-
gierung der Republik Polen rückwärtslos verfügten Ausweisungen.
Er gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch eine solche
Verlesung unverrücklicher Menschenrechte dem Frieden der
Welt nicht gedient ist. Der Reichstag fordert die Reichsregie-
rung auf, auch weiterhin alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen,
um die polnische Regierung von der Fortsetzung einer so ver-
derblichen Politik abzuhalten und mit allen Kräften für das
deutsche Wohl und die Zukunft der vertriebenen Deutschen
Sorge zu tragen.“

Besprechungen mit dem Reichskanzler.

Berlin, 6. August. Im Reichstage waren die Führer
der Regierungsparteien mit den Vertretern der Regierung
unter dem Vorstehe des Reichskanzlers zu einer Besprechung
zusammengetreten, in der es sich um die Erörterungen über
den Finanzausgleich, die Zollvorlagen und die Geschäftsfrage
des Reichstages handelte.

Die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 6. August. Ueber den Stand der deutsch-spani-
schen Handelsvertragsverhandlungen erfahren wir an zu-
ständiger Stelle: Es bestätigt sich, daß die deutsche Delegation
von Madrid abreisen wird. Die Abreise der Delegation war
aber längst vorgesehen; es ist als ein günstiges Moment zu
verzeichnen, daß sie so lange in Madrid verblieben ist. Ur-
sprünglich war nur eine gegenseitige Fühlungnahme geplant,
die im September zu endgültigen Verhandlungen führen
sollte. Die spanische Regierung hat auf die deutschen Vor-
schläge Gegenvorschläge gemacht, die den deutschen Wünschen
entgegneten und als Verhandlungsbasis durchaus ange-
nommen werden konnten; es scheint aber, daß die spanische
Regierung einige Konzessionen wieder zurückgezogen hat. Von
einem Abbruch der Verhandlungen kann aber in keinem Falle
gesprochen werden.

Vernichtung des deutschen Zeitungswezens in Südtirol.

Bozen, 6. August. Die führende deutsche Tageszeitung
in Deutschsüdtirol, „Der Landsmann“ in Bozen, wurde vom
italienischen Präfekten zum zweiten Male verwarnt. Die
dritte Verwarnung ist in den nächsten Tagen zu erwarten, das
bedeutet die endgültige Einstellung des Blattes. Das Dekret
des Präfekten begründet die Verwarnung damit, daß ge-
nannte Zeitung fortfährt, „jede Gelegenheit zu benutzen, um
ein subtilles und giftiges Werk zu verrichten, das darauf ge-
richtet ist, Mißtrauen und Haß in der fremdsprachigen Bevölke-
rung zu erwecken und die Verbrüderung der beiden Rassen
zu verhindern.“

Der den „Landsmann“ kennt, der weiß, daß er, entsprechend
der sachlichen Art des deutsch-südtiroler Volkstums, immer
sachliche Politik getrieben hat und vor allem bei der Kritik
des italienischen Vorgehens in Südtirol die äußerste Zurück-
haltung bewahrt hat, ganz abgesehen davon, daß die faschi-
stische Pressezensur jede Kritik von vornherein unmöglich
machte.

Polnische Propaganda in Ostpreußen.

Berlin, 6. August. In einer kleinen Anfrage im

Vertische und sächsische Angelegenheiten.

(Voller Kurs der alten Goldmünzen.)
Ueber den jetzigen Wert der alten deutschen Goldmünzen,
die in letzter Zeit ab und zu im Verkehr erscheinen, sind
verschiedentlich Zweifel aufgetaucht. Manche Geschäftsleute
wollen z. B. die alten Zwanzigmarkstücke nur zum Betrage
von 19 oder 19.50 Reichsmark in Zahlung nehmen. Auf
eine Anfrage hat nun die Reichsbank geantwortet, daß sämtliche
Reichsbankanstalten die alten Goldmünzen zu 20 Mark zum
vollen Werte in Reichsmarkgeldzeichen umtauschen, sobald
die Stücke nicht gewaltsame Verminderungen ihres Goldge-
haltes aufweisen.

(Nordisch-Deutsche Volkshochschulwoche.)
Vom 2.—8. August findet in der Albrechtsburg zu Meißen
mit Unterstützung des sächsischen Ministeriums für Volksbil-
dung eine Nordisch-Deutsche Volkshochschulwoche statt. Sie
wird am Sonntag mit einer Abendfeier im Dom zu Meißen
eröffnet. An diesem Konzert machten sich auch zwei
unserer Stadt bekannte Herren verdient. Dr. Volkmann, der
Berichterstatter des Dresdner Anzeigers, schreibt: „Georg
Böndruschka, ein vielversprechender, junger Geiger, zeigte
in einem Larghetto von Händel Größe der Auffassung und
überaus in einer Romanze von Gade durch Besetzung und
Leuchtkraft seines Tones. Arthur Hoppe, ein trefflicher
Orgelspieler, der nicht nur die Begleitungen mit Sicherheit
ausführte, sondern auch als Solist hervortrat, spielte Bachs
C-moll-Fantasia technisch sauber und erzielte durch geschickte
Registrierung in Stimmungsbildern von Knygell und Grieg
wundervoll zarte Klangfarben.“

(Ehrena. (Ehrenvolle Berufung.) Professor
Dr. Joh. Veger, Vorstand des mineralogisch-petrographischen
Instituts an der Universität in Tübingen, hat jetzt einen Ruf
auf den ordentlichen Lehrstuhl für Mineralogie und Geologie



Preussischen Landtag der Deutschen Volkspartei wird das Staatsministerium gefragt, ob ihm Versuche bekannt sind, im Kreise Ostpreußen bei geldbedürftigen kleineren Besitzern durch Geldversprechungen polnische Propaganda zu treiben, und welche Maßnahmen das Staatsministerium gegen diese mit Unterstützung der Polnisch-Masurischen Bank in Ostpreußen getriebene polnische Propaganda zu ergreifen gedenke.

Verhaftung von Schädlingen der Menschheit.

Budapest, 6. August. Die Budapestener Polizei verhaftete mehrere Personen, die ihr schon seit längerer Zeit als berüchtigte Kokainhändler bekannt waren. Da die Kokainmanie in der ungarischen Hauptstadt in der jüngsten Zeit erschreckende Formen angenommen hatte und es auch allgemein aufgefallen war, daß insbesondere die unter Aufsicht der Polizei stehenden Mädchen immer mehr an Kokainvergiftungen erkrankten, stellte die Polizei Ermittlungen nach den Verkäufern von Kokain an, in deren Verlauf nun ein Chemiker, ein stellungsloser Handlungsgehilfe, ein stellungsloser Apothekergehilfe und ein Kellner verhaftet wurden. Bei dem polizeilichen Verhör gestanden sie, bereits seit längerer Zeit an unter Kontrolle stehende Mädchen Kokain verkauft zu haben. Die Kokainhändler wurden in Haft genommen.

Schnelle Justiz in Polen.

Lemberg, 7. August. Gestern vormittag 10 Uhr wurde vom Standgericht in Lemberg das Urteil gegen den Kommunisten Botwin verkündet, der in der Freitag-Nacht den polnischen Agenten Zechnowsky ermordet hatte. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt. Gleich nach der Urteilsverkündung fand die Verteidiger ein Begnadigungsgesuch an den Präsidenten der Republik, der sofort telegraphisch ablehnte. 80 Minuten nach der Verkündung des Urteils wurde das Urteil durch Erschießen vollzogen.

Die Herabsetzung des Diskontsatzes in England.

London, 7. August. Die Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank von England von 5 auf 4% rief auf der Londoner Börse die größte Überraschung hervor. Der Regierung kommt in ihrer schwierigen Lage diese Maßnahme außerordentlich zu statten. Die Bank von England will damit zu erkennen geben, daß die wirtschaftliche Lage Englands günstiger sei, als sie in letzter Zeit dargestellt wurde. Von der Leitung der Staatsbank wird mitgeteilt, daß der Diskontsatz nur wirtschaftliche Erwägungen zu Grunde liegen und daß keineswegs politische Momente dabei in Frage kommen.

Steigerung der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Essen, 6. August. Wie die Abteilung Bergbau des Bundesarbeitsamtes Westfalen-Lippe (gemeinsame Fachabteilung für den gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau) mitteilt, betrug die Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Ruhrbezirks am 15. Juli 1919 Mann. Gegenüber der letzten Stichtagsmeldung vom 15. Juni 1925, wo die Zahl der arbeitssuchenden Bergarbeiter 6312 betrug, ist eine Zunahme von 2807 Mann zu verzeichnen, d. h. 44 Prozent. Rechnet man zu der letzten Stichtagsmeldung vom 15. Juli 1925 die an diesem Tage zur Entlassung gekommenen, die darin noch nicht enthalten sind, sowie die bis zum 31. Juli einschließlich zur Entlassung gekommenen Bergarbeiter hinzu, so dürfte die Zahl der arbeitssuchenden Bergarbeiter Anfang August unter Abzug der inzwischen anderweitig in Arbeit gekommenen schätzungsweise rund 15 000 Mann betragen. Im Laufe des August muß mit einer weiteren wesentlichen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage gerechnet werden, da bisher schon Entlassungen bis zum 15. August in einem Ausmaße von rund 18 000 Mann angekündigt sind.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 6. August. Im Unterhause kam es zu einer Aussprache über die Arbeitslosigkeit. Clynes warf der Regierung Schwäche vor und verlangte von der Regierung unter anderem Wiederaufnahme des Handels mit Rußland. Die Regierung habe wenig oder nichts getan, um den Handel mit den Dominions zu fördern. Arbeitsminister Steel-Maitland erklärte, er würde jede Zunahme des Handels mit Rußland in weitestmöglichem Maße begünstigen. Die Regierung tue nichts, um den Handel mit Rußland einzuschränken oder zu behindern.

Lee Smith (Arbeiterpartei) warf die Frage des Goldstandards auf und bezeichnete dessen Wiedereinführung als größten der Faktoren, die zu der letzten Erhöhung der Arbeitslosen geführt hätten. Er habe zu einer Steigerung der Preise nach außen hin geführt, der keine entsprechende Verminderung der Inlandspreise gegenüberstehe. Statt zu einer Erhöhung der Bankrate zu streben, hätten das Schahamt und die Bank von England eine Einfuhrperre auf auswärtige und sogar koloniale Anleihen gelegt. Der australischen Regierung sei gesagt worden, sie solle ihr Geld in New York und nicht in England aufbringen. Im Herbst werde man jedoch zu einer Erhöhung der Bankrate kommen müssen.

Churchill betonte in seiner Erwiderung, es handle sich um die persönliche Auffassung von Lee Smith und nicht um die seiner Partei. Kein verantwortlicher Parteiführer habe sich seinerzeit gegen die Rückkehr zum Goldstandard ausgesprochen. Er habe damals seinen Entschluß begründet. Wäre der Schritt nicht getan worden, so würden die übrigen Teile des Reiches ihn ohne das Mutterland getan haben. Die Regierung bereue ihren Schritt nicht. Dieser müsse beurteilt werden nicht auf Grund der Schwankungen der ersten Monate, sondern auf Grund der Geschehnisse der nächsten Jahre.

Chaotische Zustände in China.

England bereit zur Washingtoner Konferenz.

London, 6. August. Im Verlauf einer Debatte über China erklärte Balfour namens der Regierung, angesichts der chaotischen Zustände in China sei es für Nicht-Chinesen nahezu, wenn nicht völlig, unmöglich, irgendwelche befriedigenden Mittel zur Besserung der Lage ausfindig zu machen. Der Stand der Dinge in China sei nicht auf eine Aktion des Auslandes zurückzuführen; die Chinesen seien Herren im eigenen Hause gewesen. Auf jeden Fall sei er sicher, daß keinerlei Verantwortung auf die britische Regierung falle.

Es gebe keine Außenpolitik für England oder irgendein anderes Land, das bis auf den Grund des Übels vordringen könne. China selbst müsse etwas Besseres der politischen Lage herbeiführen, die seine inneren und äußeren Beziehungen glücklich gestalten würde. Er sei tief enttäuscht über die fast unbegrenzten Verleumdungen, die auf England ausgegossen worden sei, zum Teil aus tieferen Absichten, die darauf zielten, nicht sowohl den Chinesen zu helfen, als den Engländern Schaden zuzufügen. In zwei Punkten habe die britische Regierung eine klare Politik und tue ihr Bestes, sie durchzuführen: der unglückliche Zwischenfall von Schanghai solle eine objektive, öffentliche Untersuchung erfahren, die nicht nur anderen Ländern, sondern auch China Vertrauen einflöße. Die Verzögerung der Untersuchung sei nur auf den unvermeidlichen Zeitverlust im diplomatischen Meinungsaustrausch der interessierten Mächte zurückzuführen. Der zweite Punkt betreffe die Frage der Konferenz entsprechend dem Washingtoner Vertrag. Großbritannien sei nicht schuld an ihrem Ausbruch, denn es habe den Vertrag sofort nach der Washingtoner Konferenz ratifiziert und wünsche die Abhaltung der Konferenz sobald wie möglich. Trotzdem die Verhandlungen mit der nominellen Zentralregierung und nicht mit den allmächtigen Kriegsherren geführt werden müßten, erhoffe er wertvolle Ergebnisse davon. Er betonte die Notwendigkeit, sich mit anderen Nationen ins Benehmen zu setzen, und erklärte: Für die Vergangenheit sind wir verantwortlich und können uns der Verantwortung nicht entziehen. Es ist nicht gut, Chinesen gegenüber die europäischen Methoden anzuwenden.

„Times“ schreiben im Vorkriegsartikel über die britische Politik in China.

daß der Ton der Erklärung Balfours im Oberhaus über die chinesische Frage nicht sehr hoffnungsvoll geklungen habe, daß man jedoch vielleicht dies Balfours' jüdischem Temperament zuschreiben müsse. Der Ton seiner Erklärung entspreche nicht dem, den eine britische Regierung in einer Krise anschlagen müsse, die äußerst wichtige Interessen Englands unmittelbar berühre. Eine durchgreifende Tat sei dringend notwendig. Denn wenn England durch seine Untätigkeit sich einer Bewegung ausliefern, die hauptsächlich gegen es selbst gerichtet sei, so werde sich Großbritannien in den Verwicklungen im Stillen Ozean, die unvermeidlich folgen müßten, in einem großen Nachteil befinden. Die Regierung müsse eine starke Initiative in China ergreifen. Wenn England in Uebereinstimmung mit dem Washingtoner Vertrag für eine Konferenz wirkt, dann müssen die Einzelheiten des Programms und des Verfahrens selbst schriftlich niedergelegt werden. Es sei jetzt nicht der Augenblick für unbestimmte Spekulationen über die ferne Zukunft Chinas. Großbritannien wird angegriffen und muß handeln. Eine kluge und sehr aktive Politik könne die Krise zum großen Vorteil für China und für den englischen Handel wenden.

Russisch-polnische Grenzklämpfe.

Warschau, 6. August. Auf der russisch-polnischen Grenze in Driehowka kam es zu einem neuen Zwischenfall zwischen der polnischen Grenztruppe und einer russischen Bande. Im Feuergefecht wurden mehrere Polen und Russen verletzt.

Die Lage in Marokko.

Paris, 6. August. Havas berichtet aus Fez vom 5. August über die Lage an der französischen Marokkofront, daß gegenwärtig eine französische mobile Truppe in der Gegend von Sarsar operiere. Die große Aktivität, die sie entfaltet habe, habe zur Entspannung der Lage in dieser Gegend beigetragen, wo der Feind, in seiner Gebirgsstellung beunruhigt, nicht mehr seine Handstreichs auf die Verbindungswege erneuere. Die Straßen von Kenitra nach Tanger und von Kenitra nach Wessan seien vollkommen gangbar. In der Gegend von Mjara und Fez el Bak haben französische Truppen in Verbindung mit einem Streifzug den französischen Posten von Tafant verproviantiert. Die feindliche Propaganda bleibe weiter sehr aktiv, aber die Handstreichs des Feindes lassen auf den Außenfronten nach, wo die französischen Truppen die Oberhand gewonnen haben. Verschiedene eingeborene Mahallas streifen durch das Hinterland und beunruhigen durch ihre Anwesenheit die in ihrer Haltung unschlüssigen Stämme.

Der Berichtstatter des „Daily Telegraph“ in Tanger schreibt, die Lage an der französischen Front könne nicht als vollständig befriedigend angesehen werden. Die französischen mobilen Kolonnen hätten zwar ein ausgedehntes Gebiet nordwestlich von Wessan gesäubert, die Stellungen von Wsichen eingenommen und dem Feind ernstliche Verluste beigebracht. Durch diese Operationen sei das breite Gebiet des Charb südlich von Wessan, wo einzelstehende Gehöfte und Dörfer von Ueberfällen heimgesucht wurden, sicherer gemacht worden. Jetzt zeigten jedoch die Nissabalen am anderen äußersten Ende der französischen Front erhöhte Tätigkeit. Nordöstlich von Taza sei die Bahn zwischen Gureel und Meum angegriffen worden, und kurze Zeit habe sich eine Station in den Händen des Feindes befunden. In der Nachbarschaft von Taza entwickelten die Nissabalen

heftige Propaganda

unter den Stämmen. Auch hinter den französischen Linien wurden feindliche Banden wieder unter den Tscharaga- und Hyana-Stämmen und in der Nachbarschaft von El Araba el Effa gemeldet. Sie vermieden es, starke Stellungen anzugreifen, machten jedoch das Land für befreundete Stämme unbewohnbar.

Auch „Times“ berichten aus Tanger, daß fast an der ganzen französischen Front die Tätigkeit der Nissabalen fort-dauere und daß gewisse Stämme, die in der letzten Zeit loyal schienen, davon berührt würden.

Die spanische Ostfront im Melillabezirk scheine von einem Angriff bedroht zu sein, aber es werde gemeldet, daß alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien.

Zimmer noch Drangsalierung.

Düsseldorf, 6. August. Die französische Besatzung hat 20 junge Leute wegen angeblicher Zugehörigkeit zum Widerbund verhaften lassen. Weitere 40 sind in das unbefestete Gebiet entkommen. Diese jungen Leute werden außerdem beschuldigt, militärischen Formationen im unbefesteten Gebiet angehört zu haben. Die Verhandlungen

gegen die Angeklagten sollen am 17. August vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf beginnen.

Neuordnung der Umsatzsteuer.

Von den sogenannten Verkehrssteuern erfordert die Umsatzsteuer die größte Beachtung. Sie ist ein Zeichen der Not unserer Zeit. Es ist bezeichnend, daß diese an und für sich rohe Steuerform zur gleichen Zeit wie in Deutschland auch in anderen Staaten eingeführt wurde. Sie besteht mit Ausnahme Englands heute in den meisten europäischen Staaten. Wenn aber die Umsatzsteuer steuerrechtlich recht unzulänglich ist, so ist sie dafür um so ertragreicher. Darin liegt die Schwierigkeit ihres völligen Abbaus begründet. In der Bilanzierung des Haushalts, so führte der Staatssekretär Poppih als Vertreter des Reichsfinanzministeriums im Steuerauschuß aus, findet die Senkung oder Abänderung der Umsatzsteuer ihre Beschränkung. Das möge, vom Standpunkt der gegenwärtigen notleidenden Wirtschaft aus gesehen, seltsam und bedauerlich erscheinen, aber die Steuern verfolgten eben fiskalische Zwecke.

Man braucht dieser Ansicht nicht in allem zuzustimmen. Im Grunde genommen möchten heute wohl alle Parteien am liebsten die Umsatzsteuer grundsätzlich abschaffen. So lange aber die Umsatzsteuer teilweise noch das Rückgrat der Finanzen darstellt, geht das nicht so ohne weiteres. Leider muß auch festgestellt werden, daß trotz der bisher schon auf dem Verordnungswege erfolgten Herabsetzung der Umsatzsteuer eine Senkung der Preise nicht erreicht wurde.

Der Reichstag hat mit dem jetzt in zweiter Lesung verabschiedeten Gesetz die Umsatzsteuer um 1/4 Prozent auf 1 1/4 Prozent herabgesetzt, und gleicherweise läßt sich noch in der dritten Lesung eine weitere Herabsetzung erreichen. Ob sich das auf die Preise bemerkbar machen wird, kann, muß aber nicht zweifelhaft sein. Wenn wir uns in der deutschen Wirtschaft mehr als bisher daran gewöhnen würden, wieder wie im Frieden nach Pfennigen zu kalkulieren, würde sich die Herabsetzung auch bei diesem Satz schon sehr wohl bemerkbar machen.

Ein besonders schwieriges Problem innerhalb der Umsatzsteuer stellt die sogenannte Luxussteuer dar. Sie brachte 120 Millionen ein. Ihr Satz betrug ursprünglich 15 Prozent, wurde dann in der ersten Lesung im Steuerauschuß auf 10 Prozent und in der endgültigen Fassung auf 7 1/2 Prozent herabgesetzt. Trotzdem erscheint er noch reichlich hoch. Die Regierungsparteien konnten sich zwar der Notwendigkeit, den Satz in dieser Höhe beizubehalten, nicht verschließen, versuchten aber, die Steuer wenigstens etwas der veränderten Wirtschaftslage besser anzupassen. Daraus ergab sich für sie der Versuch, die Regierung zu ermächtigen, die Luxussteuer umzuarbeiten und auch für gewisse Gruppen von Gegenständen die Luxussteuer zu senken. Die Neugestaltung der Luxussteuer soll wie bisher im engsten Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsrat vorgenommen werden.

Viel erwähnt wurde in eingehender Verhandlung im Steuerauschuß die Herausnahme der sogenannten Handelsvertreter und Makler aus dem Gesetz. Gegen ihre Befreiung hatte sich u. a. auch der Reichsfinanzhof in einem Gutachten vom 27. Mai 1925 Bd. 6/25 ausgesprochen, weil die Befreiung der Handelsvertreter von der Umsatzsteuer eine grundsätzliche Durchbrechung des Systems bedeuten, das Aufkommen stark gefährden und wegen der Unklarheit in der Abgrenzung der Begriffe zu erheblichen Weiterungen im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren führen würde. Die Handelsvertreter sind nicht ganz aus dem Gesetz herausgenommen. Der Reichstag hat sich aber auch nicht an das Gutachten gehalten. Die Steuerungerechtigkeit tritt bei ihnen besonders kraft in Erscheinung. Und so wurde wenigstens versucht, die größten Härten herauszubringen. In der zweiten Lesung im Steuerauschuß wurde ein Antrag angenommen, der Handelsagenten und Makler in Zukunft von der Umsatzsteuer frei läßt, sofern sie Bücher führen und die steuerpflichtigen Umsätze im Kalendervierteljahre den Satz von 1500 Mm. nicht übersteigen. Diese Bestimmung soll nur eine Abschlagszahlung darstellen. Im übrigen kann hier ein Fehler der beteiligten Kreise selbst nicht verschwiegen werden. Die Grundlagfrage drehte sich nicht um die Herauslösung dieser Gruppen, sondern um die Möglichkeit einer Abgrenzung, die eine nicht gerechtfertigte Abwälzung der Steuerpflicht auf andere Steuerpflichtige von vornherein unmöglich machte. Leider ist die Sachkenntnis der betreffenden Schichten den Parteien nicht so zu Hilfe gekommen, wie es wünschenswert gewesen wäre.

Eingehend wurde die Behandlung der freien Berufe (Arzte, Rechtsanwälte usw.) behandelt, aber ebenfalls nicht abschließend. Zwar wurden für diese Berufe allerhand Verbesserungen im Rahmen der gesamten Steuerreform zugetrieben. Dahin gehört der Antrag beim Reichsbewertungsgesetz, von dem Betriebsvermögen einen Betrag bis zu 6000 Mark steuerfrei zu lassen. Ferner wurde erreicht, daß die Vertreter der reinen Wissenschaft und reinen Kunst mit ihrem Betriebsvermögen bei der Vermögenssteuer überhaupt frei bleiben. Das bedeutet für Gelehrte, Bildhauer, Maler, Schriftsteller usw. eine Vergünstigung gegenüber dem bisherigen Zustand. Aber bei all diesen Fragen muß man sich darüber klar sein, daß noch manche Verbesserung im einzelnen wohl möglich gewesen wäre, hätte der Steuerauschuß nicht unter der Hege gestanden, die in den letzten Monaten Platz greifen mußte.

Im Plenum wurde der Ausschlußbeschuß angenommen, wonach Länder und Gemeinden nach Inkrafttreten des Gesetzes keine Steuern mehr für Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen und Privathäusern erheben dürfen. Eine Streitfrage war die von den Sozialdemokraten erhobene Forderung auf Offenlegen der Steuerlisten. Gegen diese Forderung waren die Bedenken auf steuerlichem Gebiet nicht so schwerwiegend. Dagegen ist doch eine Reihe von Bedenken vorhanden gewesen, die einer uneingeschränkten Offenlegung der Steuerlisten entgegenstanden. Es könnte damit sehr leicht politische gehässige Agitation und ähnliches getrieben werden. Wichtiger ist es, daß es der Reichsfinanzverwaltung gelingt, als Buchprüfer qualifizierte Kräfte zu gewinnen, sie dem Reichsdienst zu erhalten, und dazu eine Einrichtung zu schaffen, wonach dem Veranlagungsausschuß bei den Finanzämtern die Einsichtnahme in das Veranlagungsergebnis gewährleistet werden soll. Ein derartiger Antrag wurde auch im Reichstag angenommen.

Die Regierungsparteien haben in einer Entschließung darauf hingewiesen, daß die Steuerreform aus Gründen der



allgemeinen Wirtschaftsforderungen noch in der gegenwärtigen Tagung verabschiedet werden mußte, daß aber eine grundsätzliche Umgestaltung des Umsatzsteuer-Systems mit weitestgehender Prüfung der im Ausland bestehenden Systeme erforderlich sei. Man kann annehmen, daß sich deshalb der Reichstag sofort nach Beginn der Herbsttagung erneut mit der Verbesserung der Umsatzsteuer beschäftigen wird.

Das Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925.

g. Schutz gegen zwischenzeitliche Eintragungen. § 22. In den Fällen der §§ 20, 21 steht der Eintragung des Aufwertungsbeitrages an der bisherigen Rangstelle der öffentlichen Glaube des Grundbuchs und die Vorschriften des § 21, Abs. 2 insofern nicht entgegen, als nach dem 1. Januar 1925 Rechte durch den Eigentümer, seinen Ehegatten vor oder während der Ehe, durch seine oder seines Ehegatten Verwandten auf- und absteigender Linie, durch seine oder seines Ehegatten voll- oder halbblütigen Geschwister oder durch den Ehegatten einer dieser Personen erworben sind; dies gilt nicht, wenn der Erwerb beweist, daß ihm zur Zeit des Erwerbes eine Absicht des andern Teiles, das Recht des Gläubigers zu beeinträchtigen, nicht bekannt war oder wenn das Recht vor dem 1. Juni 1925 auf einen nicht zum Kreise dieser Personen gehörenden Dritten übergegangen ist.

Der Eintragung des Aufwertungsbeitrages an der bisherigen Rangstelle steht der öffentliche Glaube des Grundbuchs und die Vorschriften des § 21, Abs. 2 nur insoweit entgegen, als der Zeitpunkt des Erwerbes eines Rechtes an dem Grundstück oder der im § 892, Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmte Zeitpunkt vor dem 1. Juli 1925 liegt. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, mit dem diese Vorschrift außer Kraft tritt.

Bis zum 31. Dezember 1925 kann der Gläubiger des aufgewerteten Rechtes Verfügungen, die der Eigentümer nach der Beschaffung oder Umschreibung des Rechtes seit dem 1. Januar 1925 über das belastete Grundstück getroffen hat, anfechten, wenn die Verfügungen in der dem anderen Teile bekannten Absicht, die Eintragung des aufgewerteten Rechtes an der bisherigen Rangstelle zu vereiteln, vorgenommen sind. Die Vorschriften der §§ 6 bis 9, des § 11 Abs. 1 bis 3 und des § 13 des Gesetzes vom 21. Juli 1879 in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 709) finden entsprechende Anwendung. In die Stelle der im § 13, Abs. 4 bezeichneten Fristen tritt eine Frist von 6 Monaten seit der Beendigung des Konkursverfahrens.

§ 23. Ist vor der Wiedereintragung der aufgewerteten Hypothek im Grundbuch, des belasteten Grundstücks eine Gesamthypothek eingetragen worden, die nach den Vorschriften des § 20 der aufgewerteten Hypothek im Range vorgeht, so hat auf Antrag des Gläubigers der aufgewerteten Hypothek die Aufwertungsstelle den Betrag zu bestimmen, der auf die mitverhafteten Grundstücke entfallen würde, wenn eine angemessene Verteilung der Gesamthypothek stattfände. In Höhe dieses Betrages hat der Gläubiger der Gesamthypothek dem Gläubiger der aufgewerteten Hypothek den Vorrang einzuräumen.

Der Antrag kann nur bis zum 1. Januar 1926 gestellt werden. In den Fällen der §§ 203, 204, 206, 207 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Antrag noch bis zum Ablauf von drei Monaten nach Fortfall des Hindernisses zulässig.

h. Berücksichtigung eines landesrechtlichen Sonderfalles.

§ 24. Der Aufwertung und Eintragung nach den Vorschriften der §§ 14 bis 23 steht es nicht entgegen, daß die Hypothek aus Anlaß der Anlegung des Grundbuchs oder eines Eigentumswechsels nach landesrechtlichen Vorschriften wegen Nichtanmeldung innerhalb einer Ausschlußfrist erloschen ist.

Aus aller Welt.

** Typhusfälle. In Kalbe an der Wilde sind etwa 20 Typhuserkrankungen festgestellt worden, von denen bereits einige tödlichen Ausgang hatten.

** Unglück in einer Badeanstalt. Zwölf Personen kamen in Lebensgefahr, als sie in der Freibadeanstalt einer Schwimmübung zusahen. Durch die großen Wassermengen der letzten Regentage war die Mauer der Badeanstalt unterspült worden. Sie brach infolge der starken Belastung ein. Sämtliche zwölf Zuschauer, darunter auch einige Damen, stürzten ins Wasser. Das Rettungswort gelang. Die Anstalt ist polizeilich gesperrt worden.

Dunkle Mächte.

25] Kriminalroman von Friedr. L. Zöllner. Wiemanns Rettungs-Verlag, Berlin W. 66, 1925. Mit aller Kraft kämpfte der Detektiv gegen die Dhnmacht an, die ihn jetzt erneut überfallen wollte. Der heftige Schlag hatte den linken Arm vollständig gelähmt, sodaß er regungslos am Körper niederhing. Doch schien nichts gebrochen zu sein, wie der Detektiv durch eine schnelle Prüfung feststellte. Um sich nicht unnötig einem zweiten Angriff auszuliefern, den er vielleicht in seinem jetzigen Zustand nicht so glücklich hätte abwehren können, wie den ersten, taumelte er, die Schußwaffe in der Rechten, mühsam und befeindlich mit einer Dhnmacht kämpfend, dem Ausgang in der Richtung auf die Tiergartenstraße zu.

Er mochte vielleicht hundert Schritt weitergekommen sein, als der Schmerz in dem verletzten Arm ihn zwang, innezuhalten. Mit äußerster Anstrengung gelang es ihm noch, ein etwas abseits vom Wege stehendes Gebüsch zu erreichen und sich dort niederzulassen. Dann verlor er die Bestimmung.

7. Kapitel.

Der nächste Morgen fand den Kriminalinspektor Bodeker vor einem umfangreichen Bericht, der während der Nacht eingegangen war. Er handelte über die Verhaftung des Verkäufers der in den geheimnisvollen Diebstählen der letzten Wochen verschwindenden Wertgegenstände.

Die Feststellung der Personalien hatte ein ganzlich überraschendes Ergebnis zutage gefördert. Der Verhaftete war der Sohn eines höheren Beamten und erzkente sich, wie auch seine Familie, des allerbesten Rufes.

Der Althändler, bei dem ein Teil der gestohlenen Sachen gefunden worden war, hatte ihn zufällig bei einem Ausgang in der Friedrichstraße gesehen und sofort den nächsten Schutzmännchen veranlaßt, ihn zu verhaften.

** Zu schwerem Kerker verurteilt. Der Herausgeber der „Arbeitslosenzeitung“, Markus, wurde vom Wiener Schöffengericht wegen Verurteilung eines Auflaufs und öffentlicher Gewalttätigkeit zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt. Er hatte bei der Invaliden-Demonstration vor dem Parlament am 6. Juni die Invaliden, die sich auf die Straßenbahngeleise gelegt hatten, aufgefordert, den Auforderungen der Wachmannschaften, den Verkehr nicht zu stören, nicht Folge zu leisten und sich dann auch selbst auf das Geleise gelegt. Dem Vorgehen der Wache hatte er sich widersetzt und einen Wachbeamten bedroht.

** Gesunken. Der Fischkutter Z. E. 92 aus Esbjerg lief mit elf Mann der Besatzung des deutschen Fischdampfers „Delphine“ aus Wesermünde ein. Der deutsche Fischdampfer war in der Nordsee gesunken. Der Kapitän gab an, die Mannschaft habe am Dienstag den ganzen Tag über an den Pumpen gearbeitet, es sei jedoch unmöglich gewesen, das Schiff schwimmend zu erhalten. Der Kapitän und der erste Maschinist waren die letzten, die das Schiff verließen. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

** Lebensrettung. Die Blätter melden aus Cattolica an der Adria, daß die 15jährige Tochter des Ministerpräsidenten Mussolini ein anderes Mädchen vom Tode des Ertrinkens rettete, indem sie es aus dem hochgehenden Meere schwimmend herausholte.

** Mijerente an der Moldau. Der russische Volkswirtschaftsrat ist beauftragt worden, sofortige Hilfe der Moldauischen Republik zu leisten, da die Mijerente in der ganzen Gegend links des Dnjepr katastrophale Formen angenommen habe. Die Ernte genüge nicht einmal, um die selber zu versehen.

** Flugzeugabsturz. Wie eine im „Petit Parisien“ veröffentlichte Agenturmeldung aus Tokio besagt, hat ein mit zwei Offizieren besetztes Flugzeug infolge eines falschen Manövers das Halteband eines Beobachtungsballoons, in dem sich drei Mann Besatzung befanden, durchgeschnitten. Das Flugzeug stürzte infolgedessen ab; die beiden Offiziere wurden sofort getötet. Der Ballon ist mit den drei Insassen über den Stillen Ozean getrieben worden.

** Plünderungen in China. Der Korrespondent der „Associated Press“ in Kanton erhielt eine Nachricht, wonach das britische Konsulat in Wutschau geplündert wurde, unmittelbar nachdem die Besetzung ergangen war, das Gebäude wegen der fremdenfeindlichen Agitation zu räumen.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Hochverratsprozeß gegen Grenkowitj und Maeger.

§ Leipzig, 5. August. In dem Hochverratsprozeß gegen die Kommunisten Grenkowitj und Maeger vor dem 1. Senat des Staatsgerichtshofes am Schutze der Republik beantragte der Reichsanwalt nach mehrstündiger Verhandlung gegen Grenkowitj eine Strafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, gegen Maeger 2 Jahre 3 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Grenkowitj auf 9 Monate Gefängnis und 100 M Geldstrafe, gegen Maeger auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 150 M Geldstrafe. Bei Maeger werden 6 Monate Untersuchungshaft und die Geldstrafe angerechnet. Bei Grenkowitj gilt die ganze Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Sport | Turnen | Spiel

Der Weg zur Höchstleistung.

Eine neue Welthöchstleistung: 100 m-Lauf für Frauen in 12 1/10 Sekunden.

Aus Kassel kommt die Nachricht, daß bei den ersten Reichswettkämpfen der Kasseler Turnerschaft Fräulein Leni Junker von der Kasseler Turngemeinde 1844 bei einem von ihr angemeldeten

Höchstleistungsversuch die 100-m-Strecke in der fabelhaften Zeit von 12 1/10 Sekunden durchlaufen hat. Diese Nachricht ist so unglaublich, daß man, um ihr den Boden der tatsächlichen Wirklichkeit zu geben, einige Worte über die Leistung und über die Entwicklung zu ihr sagen muß. Zur Leistung selbst: Sie war vorher angemeldet worden, zwei Stoppuhren wurden von der Kasseler Firma S. Kochendörffer geprüft und beaufsichtigt; die nachträgliche Bahnausmessung ergab die Länge von 100 m und 56 cm. Bereits am Vormittag versuchte Fräulein Junker Höchstleistung zu laufen, aber bei diesem Vorlauf hatte sie nur schwache Begierinnen, sodaß sie sich mit einer immerhin erklärligen Zeit von 12,8 Sekunden begnügen mußte. Am Nachmittag kam sie im Entlauf mit Fräulein Block vom Turnklub Hannover zusammen, und da sich beide Läuferinnen in diesem Jahre mehrfach begegnet waren und jeder Kampf mit ganz knappem Ergebnis und sehr guter Zeit geendet hatte, hielt man die Gelegenheit, eine neue Bestzeit zu erreichen, für gegeben. Beim Ablauf kamen beide Läuferinnen gleichmäßig gut fort; Fräulein Junker, die größere Anfangsgeschwindigkeit besitzt, holte bis 50 m 3 bis 4 Meter Vorsprung heraus und lag klar in Front. Fräulein Block rückte nun mit größter Schnelligkeit auf und fast schien es so, als ob auch dieser Kampf mit einem knappen Siege enden sollte, da reißt sich Fräulein Junker in den letzten 10 m noch einmal so gewaltig nach vorn, daß sie mit einem klaren Vorsprung von 2 m das Zielband berührt. Schon durch den heftigen Kampf und die ungewöhnliche Geschwindigkeit auf der Strecke war jedem klar geworden, daß hier eine fabelhafte Leistung erzielt worden war, und die Zuschauer ehrten die Siegerinnen mit großem Beifall, als das Kampfergebn die von beiden Abren mit 12 1/10 Sek. gezeigte Zeit bekannt machte. Die Zeit für Fräulein Block lautet auf 12,8 Sek. Daß Fräulein Junker nicht nur eine tüchtige Läuferin, sondern eine der besten, vielleicht die beste Mehrkämpferin Deutschlands ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, ihre Leistungen im Hochsprung mit 1,45 m, im Weitsprung mit 5,20 m, im Kugelstoßen (5 kg) mit 8,37 m beweisen diese Behauptung.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 6. August.

Table with columns: Schlachtvieh, Wertklassen, Preise i. R.-Mkt. (50kg f. Lebend, u. (im Durchschnitt) f. Schlachtgewicht). Rows include: 1. Rinder, A. Ochsen; 2. Rinder, B. Kühe; 3. Rinder, C. Kalben und Kähe; 4. Ferkel; 5. Schweine; 6. Hammel; 7. Ziegen.

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg.

9. Sonntag nach Trinitatis: 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Taufen. — Getauft: Arthur Helfried, Sohn des Appretieurs Emil Arthur Haupe hier.

Der junge Mensch leugnete bei seiner Vernehmung hartnäckig die Bekanntschaft mit dem Althändler, behauptete, die Straße, in der jener wohnte, gar nicht zu kennen und noch niemals in dem Laden des Alten gewesen zu sein.

Dem gegenüber brachte der Althändler drei Zeugen zur Stelle, die übereinstimmend und mit Sicherheit bekundeten, den jungen Herrn zu wiederholten Malen in den Räumlichkeiten des Alten gesehen zu haben.

Es konnte also kein Zweifel mehr bestehen, daß man den Rechten gefaßt hatte.

Dazu kam noch, daß die Polizei nach eifrigem Bemühen eine Feststellung gemacht hatte, die den Verdacht gegen den Festgenommenen bis zur Gewißheit verdichtete. Der junge Mann hatte nämlich wiederholt, und zwar, wie sich leicht an Hand der Bücher nachweisen ließ, stets in gewissen Zusammenhang mit den Diebstählen der letzten Zeit, von einem ziemlich entfernt von seiner elterlichen Wohnung liegenden Postamt postlagernde Wertsendungen abgeholt. Als Absender waren abwechselnd verschiedene Namen angegeben, von denen man bereits ermittelt hatte, daß ihre Träger an den angegebenen Adressen nicht wohnten. Jedenfalls handelte es sich also hier um erfundene Angaben zu dem Zweck, den wirklichen Absender — den eigentlichen, geheimnisvollen Spitzbuben — nicht zu verraten. Adresse und alles sonstige waren stets in Rundschrift ausgeführt, so daß sich durch sie kein Anhalt für die Entdeckung des Täters bot.

Das alles mußte die Polizei zu der Ueberzeugung bringen, daß sie in dem Verhafteten den oder einen der Fehler erwischt habe. Bei dem bis jetzt ermittelten Althändler war der junge Mensch im ganzen dreimal gesehen, so daß also der größte Teil der Diebesbeute anderweitig abgesetzt sein mußte. Bis jetzt waren indessen alle Ermittlungsversuche nach dieser Richtung hin erfolglos gewesen.

Befremdend blieb nur, daß man bei dem Verhafteten nicht die geringsten, mit seinem Stande nicht übereinstimmenden Geldmittel gefunden hatte, und daß ihm auch nichts nachzuweisen war, was auf irgendeine

unlautere Verbindung oder einen lockeren Lebenswandel hätte schließen lassen können. Er wurde im Gegenteil von allen, die ihn näher kannten, als ein durchaus vornehm denkender, rechtlicher Mensch geschätzt, dem eher zu große Zurückgezogenheit als Hang zu Vergnügungen und Wohlleben vorzuwerfen sei.

Das alles hatte der Inspektor aus dem ihm vorliegenden Bericht, den er schon zum dritten Male durchgesehen hatte, erfahren, und jetzt fielen ihm, als er das Schriftstück mit einem Kopfschütteln beiseite schob, die Worte des Detektivs Wallner ein, der damals im Arbeitszimmer des Kommerzienrats Scharwächter geäußert hatte, daß die Ergreifung des Verkäufers der gestohlenen Wertgegenstände die Polizei nur wieder vor neue Rätsel stellen werde.

Er hatte ihm damals nicht glauben wollen, sah aber jetzt ein, daß jener wieder einmal recht gehabt hatte.

Dabei mußte er immer wieder an die Unterredung denken, die er an einem der letzten Abende mit dem Detektiv gehabt hatte, und deren Inhalt ihm immer noch nicht recht verständlich war.

Norbert Wallner hatte ihn gefragt, ob es menschlich sei, mit der gerichtlichen Bestrafung eines Verbrechers zugleich einen völlig unschuldigen Menschen an den Pranger zu stellen, ihn für immer dem bedauernden Mitleid der Gesellschaft auszuliefern, und ihn so zu einem Menschen zu machen, dem zeitweilig ein Mafel anhafte, trotzdem er völlig schuldlos sei.

Er hatte nichts anderes erwidern können, als daß unter allen Umständen und vor allem der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden müsse, zumal er sich nicht denken könne, daß ein Mensch, wenn er tatsächlich völlig schuldlos sei, durch die Verurteilung des Schuldigen in eine so schlimme Lage kommen könne. Im Gegenteil sei er davon überzeugt, — und die Praxis des Kriminalisten beweise das doch immer wieder aufs neue —, daß der Unschuldige durch die Verurteilung des wirklichen Täters nur um so reiner hingestellt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Schwedenstein-Turm
 Sonntag, 9. August, nachmittags
Mandolinen - Frei - Konzert
 ausgeführt von 30 Personen.
 Es ladet freundlichst ein **Emil Wukasch.**

I^a Futtermittel
 Tauben- und Hühner-Mais
 Hafer Gerste Weizen
 Spratts Geflügel- und Kückenfutter
 Spratts Hundekuchen
 Maisschrot, Fischmehl, Leinmehl
 Bruchreis, Haferflocken
 Roggen- und Weizen - Grießkleie
 Futter- und Geflügelkalk
 Knochenschrot, Champhorin - Nèsteier
 empfiehlt
Willy Greubig

Mittwoch, den 12. August
Prüfungen für Kraftfahrzeuge
und Kraftfahrzeugführer
 in Lichtenberg.
 Meldungen bis Sonnabend mittag bei
N. Hirschhoff, Lichtenberg
 amtl. ermächtigter Kraftfahrlehrer aller Klassen

Pfadfinder - Räder
 Versand nur gegen Nachnahme
Herren-Räder M 65,— 68,— 72,— 85,—
Damen-Räder M 72,— 76,— 80,— 95,—
 mit Freilaufzahnrücktritt M 3.50 Aufschlag
 mit Freilauf und Rücktrittbremse M 14,— Aufschlag
 Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen
 und leiste für jedes Rad eine schriftl. 2jähr. Garantie
 gegen Rahmen- und Gabelbruch
Fahrrad-Mäntel M 2,95 3,65 3,95 4,80
Fahrrad-Schläuche M —,95 1,35 1,65
 Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog
 über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren
Emil Levy, Hildeshelm

Anzeige für alle Zeitungen
 vermittelt vollständig kostenlos
E. L. Förster's Erben, Buchdruckerei, Pulsnitz.

Am Donnerstag nachm. 1/2 Uhr rief der Herr aus der Zeit in die
 Ewigkeit unseren inniggeliebten, herzensguten Vater, den beideten Land-
 messer
Conrad Walter
 im 65. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Berlin - Pulsnitz, die Hinterbliebenen.
 6. August 1925
 Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag nachmittag
 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Deutscher Reichstag.
 Sitzung vom Donnerstag.
 Am Regierungstische Außenminister **Dr. Stresemann.**
 Präsident **Wöbe** eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Min.
 Auf der Tagesordnung stehen die Anträge und Inter-
 pellationen über die Ausweisung der deutschen Ökonomie in Polen;
 und über die Zustände im Durchgangslager in Schneidemühl.
 Abg. **v. Kaudell** (Dn.) begründet die deutsch-nationale Inter-
 pellation. Es sei eine Ehrenpflicht, daß im Reichstag der ein-
 mütige Wille zum Ausdruck komme, die Ursachen der Vorgänge
 in Schneidemühl zu untersuchen und ihre Wiederholung in Zu-
 kunft zu verhindern.
 Nach dem Abg. **v. Kaudell** spricht der Kommunist **Rädel.**
 Rädel läßt sich zuerst des längeren darüber aus, daß der Kom-
 munist **Jadach** aus der Sitzung ausgeschlossen sei. Gerade er
 hätte Auskunft über die Fragen geben können. Rädel vertieft auf
 deutsch-nationale Zwischenrufe einen Abschnitt der Nachtausgabe,
 die hervorgehoben habe, daß **Jadach** aus der Wasserpolizei sei.
 Er geht dann auf den **Völkerverbund** ein, in den Deutschland bald
 eintreten werde. Wie werde sich der **Völkerverbund** zur Aus-

Saison-Ausverkauf
 vom 4. bis mit 19. August
jämmtlicher Schuh-Waren
 in denkbar größter Auswahl.
 Meine spottbilligen Preise für nur erstklassige
 Waren geben dem pp. Publikum Gelegenheit,
 seinen Bedarf ausnahmsweise günstig zu decken
Salamander - Clemens Wehner
Schuhgeschäft
Kamenz i. Sa.

Saison-
Ausverkauf!
 Schlußtag
 Sonnabend, den 8. d. M.
Joh. Kriebel
 Großröhrsdorf
 Herren-, Burschen- und
 Knaben-Bekleidung

Arbeit
 auf 25 und 30 mm breite
 Bänder gibt aus
Bernhard Großmann,
 Großröhrsdorf, Kirchstr. 68

Näherinnen
 für Hemarbeit in Arbeiter-
 garderobe und Windjacken
 gesucht.
E. Bruno Schöne,
 Großröhrsdorf,
 Maschinenstr. 142

Jüngerer Mädchen
 wöchentlich einige Vormittage
 als Aufwartung gef. Zu erf.
 in der Tagebl.-Geschäftsstelle

Turn-Verein
„Turnerbund“ (DT)
 Sonnabend, den 8. Aug.
Vereinsausflug

über Hufeweg — Bierberg nach
 Lichtenberg.
 Abmarsch abends 1/8 Uhr
 von der Turnhalle.
 Lieberbücher und Musikinstru-
 mente mitbringen. — Gäste
 willkommen!

Der Turnrat
 Freitag, den 7. August,
 Anmeldungen zum Wettturnen
 (am 16. August in Ohorn,
 am 24. August in Brettnig)
 werden bis Sonntag mittag
 in der Turnhalle entgegenge-
 nommen.

Der Turnwart
Anzeigen
 sind das öffentliche Gesicht
 eines Geschäfts.

Zu verkaufen
Knopfloch-
maschine
 wenig gebraucht, billig zu
 verkaufen.
E. Rich. Thieme
Pulsnitz M. S.

brannten vollständig aus; der Dachstuhl der Halle der Luft-
 schraubenprüfstelle ist gleichfalls vernichtet. Personen sind
 nicht verletzt, dagegen ist der Sachschaden bedeutend. Die
 Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

**** Endlich gefaßt.** Im Stuttgarter Villenviertel waren
 in letzter Zeit zahlreiche Einbrüche durch reisende Berufs-
 verbrecher, die zuvor in München gearbeitet hatten, verübt
 worden. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die
 beiden Einbrecher, den ledigen Kellner Arthur Spieß aus
 Frankfurt a. M. und den ledigen Maschinenbauer Gerhard
 Reiser aus Breslau festzunehmen. Wegen Schleierei wurden
 zwei weitere Personen festgenommen, darunter die Geliebte
 des einen Verbrechers. Die beiden Verbrecher hatten unge-
 fähr 10 000 Mark bares Geld bei sich. Ferner wurden
 Schmuckfächer und Gold- und Silberwaren im Werte von
 80—100 000 Mark aufgefunden. Bis jetzt wurden ungefähr
 65, meist in Leipzig, Frankfurt a. M. und München von den
 beiden verübte Einbrüche festgestellt.

Handel.

Berliner Börse vom Donnerstag.
 Mit dem Aufhören der scharfen Angriffe der Baisse-Spekulation
 auf das Kursniveau ist der Umfang des Geschäfts wesentlich ge-
 ringer geworden. Aber auf der anderen Seite hat sich dafür auch
 die Tendenz etwas befestigt.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (an Reichsmark)	6. August		5. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York 1 \$	1,195	4,105	4,105	4,205
London 1 £	20,376	20,428	20,374	20,426
Amsterdam 100 Fl.	163,64	169,06	168,69	169,11
Kopenhagen 100 Kron.	95,63	95,87	95,93	96,17
Stockholm 100 Kron.	112,78	113,06	112,74	113,02
Oslo 100 Kron.	77,35	77,55	77,00	77,80
Italien 100 Lire	15,24	15,23	15,28	15,32
Schweiz 100 Frcs.	81,47	81,67	81,47	81,67
Paris 100 Frcs.	19,68	19,72	19,76	19,80
Brüssel 100 Frcs.	18,73	18,83	19,02	19,08
Prag 100 Kron.	12,42	12,46	12,427	12,467
Wien 100 Schill.	69,5	69,19	69,07	69,21
Spanien 100 Peseta	10,47	60,68	10,61	60,77

Bankdiskont: Berlin 9 (Combard 11) Amsterdam 4
 Brüssel 5% Paris 6 London 5 Wien 10 Prag 7.

Effektenmarkt.
 Inländische Anleihen waren teilweise etwas be-
 festigt. — Ausländische Renten waren wenig verändert.
 — Eisenbahnaktien wenig verändert. — Reich fest lagen
 Schifffahrtsaktien. — Am Montanmarkt waren bei
 Beginn vereinzelt noch stärkere Kurseinbußen zu verzeichnen.
 — Chemische und Farbwerke, die in der letzten Zeit stärker
 gedrückt waren, konnten sich durchweg erholen. — Elektrizität
 aktien gleichfalls überwiegend befestigt. — Kaliwerte
 nicht ganz einheitlich. — Maschinen- und Motorenfabri-
 kanten bis um 1% zurück. — Gute Meinungen zeigte sich für Pa-
 pierfabriken. — Für Braueraktien machte sich wie
 bisher stärkeres Interesse bemerkbar. — Petroleumwerte
 gleichfalls befestigt.

Berliner Produktenbörse vom Donnerstag.
 Die nordamerikanischen Berichte lauteten heute recht unregel-
 mäßig, und Liverpool meldete ein Anziehen der Preise. Der hie-
 sige Getreidemarkt zeigte gegen gestern ein kaum verändertes Aus-
 sehen. Die Angebote in Brotgetreide hielten sich in mäßigen
 Grenzen, aber auch die Kaufkraft war nicht absonderlich stark. Der
 Weizenmarkt lag zu wünschigen übrig. Hafer, Mais sowie andere
 Futtermittel hatten etwas lebhafteren Umsatz, die Haltung war
 gut behauptet, während das Geschäft in Delfaaten unverändert
 still lag. Im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr war die Hal-
 tung behauptet, das Geschäft nahm jedoch keinen größeren Um-
 fang an.

**Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu
 Berlin vom 6. August.** (Getreide und Delfaaten per 1000
 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.)
 Weizen, märkischer 253—256, fest, September 263—264 u. Geld,
 Oktober 266—268, Roggen, märkischer 191—197, weicher, 182—185,
 fest, September 205 1/2—207, Oktober 210 1/2—211 1/2, Gerste, Win-
 tergerste 190—198, fester, Hafer, märkischer, neu, sofortige Liefer-
 ung 228—235 behauptet, September 194, Oktober 200, Brief, Mais
 loco Berlin 216—218, fester, Weizenmehl per 100 Kilogramm
 frei Berlin brutto inkl. Sack (Feinste Marken über Notiz) 33 1/2
 bis 35 1/2, fest, Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto
 inkl. Sack 27 1/2—29 1/2, fest, Weizenkleie frei Berlin 14, stetig;
 Roggenkleie frei Berlin 13,75—13,80, stetig; Raps 355—360, still;
 Viktoria-Erbsen 27—34; Kl. Speiseerbsen 25—27; Futtererbsen
 23—25; Peluschken 23—25; Wicken 26—28; Lupinen, Blau 11,75
 bis 13,25; Lupinen, gelbe 15—16,50; Rapskuchen 16,60—16,80;
 Leinöl 23,60—24; Trockenrüben 12—12,30; Soja-Schrot
 22,40—22,60; Torfmelasse 30/70 10; Kartoffelflocken 26—26,30.

Berliner Eierpreise. (Bericht der ämtlichen Notierungs-
 kommission für den Eiergroßhandel v. 6. August.) a) Inländische
 Eier je Stück u. in Pf.: 1. Große, vollfrische, gestempelte Inlands-
 eier 16 1/2. 2. Frische Inlands-eier über 55 g 14 1/2. 3. Frische In-
 lands-eier unter 55 g 13 1/2. b) Auslands-eier: 1. Extra große Eier
 16—17. 2. Große Eier 13 1/2—14 1/2. 3. Normale Eier 11—12.
 4. Abweichende Eier 9—10. 5. Kleine und Schmutzeier 9—9 1/2.
 Still.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Preisfestsetzung der Ber-
 liner Butternotierungskommission vom 6. Aug. 1925 im Verkehr
 zwischen Erzeuger und Großhandel. (Fracht und Gebinde gehen
 zu Lasten des Käufers): 1. Qualität je Rentner 197, 2. Qualität
 180, abfallende Sorten 160 Km. Tendenz: Fest.

**Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in M.)
 vom 6. August.** Elektrolytkupfer wire bars 138,25, Sülten-
 rohziegel i. frei. Berl. 72,50—73,50, Remaltes Plattenzink 65—66,
 Orig.-Sültenaluminium 98—99 Proz. 235—240, bo. in Wafl. od.
 Drahtbarren 245—250, Reinmiedel 340—350, Antimon-Regulus
 128—130, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 kg 95,50—96,50.

Wäse, Draht- und Röhrenpreise vom 6. August.
 (Bericht von Rich. Serbig & Co., G. m. b. H., Berlin.) Frei-
 liegende Grund- und Richtpreise für 1 Kilo bei Lieferung direkt
 vom Werk: Aluminium-Wäse, -Drahte, -Stangen 3,15, Rohr 4,50,
 Kupfer-Wäse 1,97, -Drahte, -Stangen 1,77, -Rohr o. R. 2,00,
 -Schalen 2,78, Messing-Wäse, -Bänder, -Drahte 1,73, -Stangen
 1,53, -Rohre o. R. 1,95, -Kronenrohre 2,25, Tombal mittelrot,
 -Wäse, -Drahte, -Stangen 2,20, Neussilber-Wäse, -Drahte, -Stan-
 gen 3,45, Schmalot 2.—. Bei kleineren Posten und Lagerlieferungen
 entsprechender Aufschlag.

treibung wehrloser Menschen stellen? Werde er sich darüber
 entrüsten?

Aus aller Welt.
**** Unvorsichtigkeit.** Durch einen unglücklichen Zufall
 wurde beim Piktolenchießen auf dem Schießstande in
 Schwerin der Unterfeldwebel Krogh von der 3. Kompanie
 des Infanterie-Regiments 6 durch einen Feldwebel so schwer
 verletzt, daß er auf dem Transport zum Lazarett verstarb.
 Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Adlershof abgebrannt.
**** Berlin, 6. August.** In der Versuchsanstalt für Luft-
 schiffahrt in Adlershof brach Feuer aus. In wenigen Augen-
 blicken standen drei Gebäude der Anstalt in Flammen. Die
 Feuerwehren aus der Umgegend und ein Löschzug der Ber-
 liner Feuerwehr waren zwei Stunden lang damit beschäftigt,
 den Brand zu löschen. Die Motorenabteilung, die Halle
 Nr. 42, das Laboratorium, das Bureau und eine Garage

